

Rationalisierung braucht

Ideenreichtum

Erfahrungen aus einem
Bau- und
Montagekombinat

Das 11. Plenum und die Rationalisierungskonferenz stellten an das Bauwesen in unserer Republik die Forderung, das neue ökonomische System der Planung und Leitung in der zweiten Etappe so anzuwenden, daß die Anstrengungen aller Bauschaffenden, ihre Schöpferkraft und ihr Ideenreichtum mit Hilfe der moralischen und materiellen Interessiertheit auf eine hohe Effektivität der Fonds, eine maximale Produktion und eine reibungslose Kooperation gerichtet werden.

In der bisherigen Tätigkeit unserer Parteiorganisation zur Lösung dieser Aufgaben sind wir davon ausgegangen, daß Klarheit unter unseren Mitgliedern und Kandidaten darüber, wo unser Kombinat ökonomisch steht und warum wir das Bewußtsein aller Bauschaffenden im weiteren Prozeß des umfassenden Aufbaus des Sozialismus auf eine höhere Stufe heben müssen, erstes Gebot ist. Das hat uns ermöglicht, das Interesse unserer Betriebsangehörigen an der Lösung unserer ökonomischen Aufgaben zu wecken. Es gelang uns, einen großen Teil unserer Kollegen in den Kampf um einen höchstmöglichen Zuwachs an Nationaleinkommen und

seine zweckmäßigste Verwendung zu führen, weil die überwiegende Mehrzahl unserer Genossen selbst in diesem Kampf Vorbild ist.

In unserer politisch-ideologischen Arbeit unter den Bauarbeitern, Bauleitern und Ingenieuren geht es uns darum, daß alle begreifen: je erfolgreicher wir arbeiten, desto schneller kommt die DDR voran, um so größer ist ihre ökonomische und politische Stärke und ihre Ausstrahlungskraft auf die westdeutschen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen. Diese politische Klarheit ist erforderlich, wollen wir erfolgreich den Hauptweg zur Steigerung des **Leistungsvermögens** unseres Baubetriebes beschreiten, der die komplexe Rationalisierung der Bau- und Montageproduktion, die maximale Auslastung der Grundfonds und die konsequente Durchsetzung leichter und materialsparender Bauweisen von uns fordert.

Hohes Niveau in den Mitgliederversammlungen

Wir betrachten es als eine entscheidende Aufgabe der Parteileitung, dafür zu sorgen, daß die

—wiiPi iwww^i r> I til Pin in i 'm i mw' n wwir>inii>inipni'ip) miil' riiwri^~ r.T) ^Tr~''ii

„Der Export stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1965 um vier Prozent. Die Ausfuhr von Maschinen und Ausrüstungen wurde überdurchschnittlich entwickelt. Das ist ein Ausdruck für die Weltmarktfähigkeit der Erzeugnisse unserer sozialistischen Industrie. Die Leipziger Frühjahrsmesse förderte diese Entwicklung und zeigte, daß die Bedeutung der DDR als internationaler Handelspartner weiter gewachsen ist. Der Import hochwertiger Aggregate und Anlagen sowie anderer Erzeugnisse der metallverarbeitenden Industrie, die für die Durchsetzung der technischen Revolution in der DDR von Bedeutung sind, wurde um rund 20 Prozent erhöht. Die langfristigen Handelsabkommen mit

den sozialistischen Ländern, besonders mit der UdSSR, tragen dazu bei, den Warenaustausch und die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und zu festigen. Der Handel mit den Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Südamerikas nahm auch im ersten Halbjahr 1966 zu und stieg um 20 Prozent. Mit den kapitalistischen Industrieländern Europas wurde der Warenaustausch, vor allem von Maschinen und Ausrüstungen, auf der Basis der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils ausgedehnt.“

(Aus der Mitteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik über die Entwicklung der Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 1966)